

Sieben Fragen an Manfred Horn

„Gas geben beim Klimaschutz“

Herr Dr. Horn, wo liegen die Vorteile bei der Nutzung von komprimiertem Erdgas gegenüber Diesel, Benzin und Autogas (LPG)?

Die Vorteile von Erdgas als Kraftstoff liegen bei den geringeren Schadstoffemissionen, insbesondere bei Feinstaub und Stickoxiden. Das trifft, wenn auch in geringerem Umfang auf LPG zu. Unter dem Klimagesichtspunkt sind auch die geringeren CO₂-Emissionen relevant. Für den Verbraucher kommt hinzu, dass die Preise für Erdgas geringer sind als bei Diesel und Benzin, sodass sich die erhöhten Kosten für das Fahrzeug innerhalb weniger Jahre amortisieren.

In welchen Ländern spielt die Nutzung von Erdgas als Kraftstoff eine besondere Rolle?

Vorreiter ist insbesondere Argentinien. Dort hat man bereits in den 80er Jahren angefangen, eigene Erdgasvorkommen als Kraftstoff zu nutzen. Auch in Pakistan will man durch die Nutzung der eigenen Gasvorkommen die Ölimporte reduzieren, das gleiche gilt für Bangladesch. Hingegen versuchen Länder wie Iran oder Venezuela, ihre Kapazitäten für den Ölexport durch Nutzung der eigenen Erdgasvorkommen zu erhöhen.

Wie verbreitet ist die Nutzung von Erdgas als Kraftstoff in Europa und vor allem in Deutschland?

In Europa ist Erdgas als Kraftstoff bisher nur in Italien im Prozentbereich verbreitet, weil man hier eigene Erdgasvorkommen nutzen kann. An zweiter Stelle in Europa folgt bereits Deutschland, obwohl hier der Anteil der mit Erdgas betriebenen Fahrzeuge bei nur 0,1 Prozent liegt.

Was spricht für einen vermehrten Einsatz von Erdgasfahrzeugen in Deutschland?

Mithilfe dieser Fahrzeuge kann man zum einen die Feinstaubbelastung in Großstädten reduzieren. Die Gemeinden könnten durch den Einsatz erdgasbetriebener Bussen oder Müllfahrzeuge einiges bewirken. Zudem gibt es von der EU die Vorgabe, den CO₂-Ausstoß bis 2015 auf 120 g/km zu reduzieren. Erdgasfahrzeuge kön-

nen mit ihren niedrigen CO₂-Emissionen dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen.

Der Umbau eines Autos auf Erdgas-Technologie lohnt sich nur aufgrund der bestehenden Steueranreize. Die sind allerdings nur bis 2018 vorgesehen. Wie sollte der Gesetzgeber nach diesem Datum weiter verfahren?

Wenn man den Einsatz von Erdgas in Pkw weiter fördern will, muss man diese Steuervergünstigungen aufrechterhalten, um den Preisvorteil zu erhalten. Dazu muss man frühzeitig deutlich machen, dass dieser Steuervorteil auch langfristig bestehen bleibt. Mit dieser Ankündigung sollte man nicht bis 2018 warten. Dafür könnte man zum Beispiel bei LPG, das ja zum Teil ein Mineralölprodukt ist, den Steuervorteil zurücknehmen. Unter Umweltsichtpunkten macht das mehr Sinn.

Erdgas bei Autos macht umwelt- und klimapolitisch Sinn.

Hat der Staat nicht massive Einbußen bei der Mineralölsteuer zu befürchten, wenn die Autofahrer in großer Zahl auf steuerbegünstigtes Erdgas umstellen?

Das könnte langfristig zu einem Problem werden. Bei einem momentanen Anteil von 0,1 Prozent spielt das keine Rolle, wenn aber die Fünfprozentgrenze erreicht wird, würde sich das schon im Steueraufkommen bemerkbar machen.

Die EU ist beim Erdgas ähnlich abhängig wie beim Öl. Könnte die Sicherheit der Energieversorgung durch eine vermehrte Nutzung von Erdgas als Kraftstoff gefährdet werden?

Die Nutzung von Erdgas als Kraftstoff bringt in Europa keine Verbesserung der Versorgungssituation. Andererseits muss ein erhöhter Einsatz von Erdgas im Verkehrssektor nicht unbedingt zu einer Verschlechterung der Versorgungssicherheit führen, wenn man in anderen Sektoren entsprechend spart. Zum Beispiel könnte man in Kraftwerken verstärkt regenerative Energien einsetzen oder dem Erdgas verstärkt Biogas beimischen.



Dr. Manfred Horn
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter der
Abteilung Energie,
Verkehr, Umwelt
am DIW Berlin

Das Gespräch führte
Erich Wittenberg.

Das vollständige
Interview zum Anhören
finden Sie auf
www.diw.de

Impressum

DIW Berlin
Mohrenstraße 58
10117 Berlin
Tel. +49-30-897 89-0
Fax +49-30-897 89-200

Herausgeber

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann
(Präsident)
Prof. Dr. Tilman Brück
Dr. habil. Christian Dreger
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Dr. Viktor Steiner
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Dr. Christian Wey

Chefredaktion

Kurt Geppert
Carel Mohn

Redaktion

PD Dr. Elke Holst
Susanne Marcus
Dr. Vanessa von Schlippenbach
Manfred Schmidt

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49 – 30 – 89789–249
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01 805–19 88 88, 14 Cent/min.
Reklamationen können nur innerhalb
von vier Wochen nach Erscheinen des
Wochenberichts angenommen werden;
danach wird der Heftpreis berechnet.

Bezugspreis

Jahrgang Euro 180,–
Einzelheft Euro 7,–
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer
und Versandkosten)
Abbestellungen von Abonnements
spätestens 6 Wochen vor Jahresende
ISSN 0012-1304
Bestellung unter leserservice@diw.de

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe und unter Zusendung
eines Belegexemplars an die Stabs-
abteilung Kommunikation des DIW
Berlin (Kundenservice@diw.de)
zulässig.

Gedruckt auf
100 Prozent Recyclingpapier.